

*Eidgenössische Abstimmung vom 8. Februar*

## Leuenberger: Überleben der Swiss gefährdet

Bern, 30. Jan. (sda) Ein Nein des Schweizer Stimmvolks am 8. Februar zur Personenfreizügigkeits-Vorlage hätte für die Luftfahrt gravierende Folgen, schreibt Bundesrat Moritz Leuenberger warnend in seinem Internet-Blog. Auf dem Spiel stehe gar das Überleben der Fluggesellschaft Swiss. Bei einem Nein würde das erste Paket der bilateralen Verträge mit der EU aufgelöst, hält der Verkehrsminister fest. Und «ohne das Luftverkehrsabkommen mit der EU könnte die Swiss wirtschaftlich kaum überleben. Leider hilft es da gar nichts, dass sie der Lufthansa gehört.» Zwar würden hier die früheren Abkommen mit einzelnen Staaten wieder gelten, welche Linienflüge in diese Länder ermöglichen. Aber der Swiss bliebe der Zugang zum innereuropäischen Streckennetz weitgehend verwehrt, schreibt Leuenberger. Konkret könnte die Swiss zwar noch Flüge von Zürich

nach Berlin anbieten, aber keine Weiterflüge nach Stockholm oder Helsinki, auch keine Flüge von Rom nach Paris. Auch die Flugsicherung Skyguide sei auf eine enge Zusammenarbeit mit den EU-Ländern angewiesen, um ihre Existenz sichern zu können. Der Luftverkehr sei mit zahlreichen Zulieferbetrieben verbunden und für die Standortwahl von Firmen ausschlaggebend. Damit seien auch zahlreiche Arbeitsplätze verbunden, schreibt Bundesrat Leuenberger weiter.

In der Schweiz hingen 180 000 Arbeitsplätze mit einer Wertschöpfung von über 26 Milliarden Franken direkt oder indirekt von der Zivilluftfahrt ab, sagt Paul Kurrus, Präsident des Dachverbands der Schweizer Luftfahrt, Aerosuisse. Für den schweizerischen Luftverkehr sei diese Abstimmung von vitaler Bedeutung, heisst es in einer Medienmitteilung der Aerosuisse vom Freitag.

